

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Lustfeuerwerkerei zur Verschönerung öffentlicher
und häuslicher Feste**

Büttner, Friedrich Christian August

Weimar, 1864

II. Von der Auszierung eines Theaters

[urn:nbn:de:bsz:31-100488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100488)

lich stellt das Theater einen großen Tempel mit Seitenflügeln vor, oder man läßt es nur bloß in einer 4- oder 6eckigen Figur 12' hoch mit einem Balcon, der ringsum mit Geländern geziert und umgeben ist, erbauen. Es ist aber selbst nicht allezeit nothwendig, durch die Dekoration einen Tempel oder anderes ähnliches Gebäude vorzustellen, ein Berg, ein Fels, eine Insel — wenn besonders das Gerüste auf Schiffen im Wasser steht — oder ein Garten werden oft den Umständen weit angemessener seyn.

II. Von der Auszierung eines Theaters.

§. 288. Ist der gehörige Entwurf zu dem Theater gemacht, so läßt man das Gerüste dazu von geschickten Künstlern fest und dauerhaft aufzuführen, und befestigt die Dekorationen an dieses Gerüste. Die Dekorationen bestehen aber theils in großen auf Leinwand mit gemahlten Gemälden, theils in allerhand Bildsäulen, Büsten, Basreliefs, Wappen, Vasen, Kriegsgeschächften, Springbrunnen, Wasserfällen u. s. w. und werden gewöhnlich durch die Wirkung der Illumination hervor gebracht.

§. 289. Die zur Auszierung eines Theaters gebräuchlichen Gemähldde werden nach den Regeln der theatralischen Perspektive gemahlt, und präsentiren dasjenige, was durch das Theater vorgestellt werden soll. Es ist daher nöthig, daß ein Lust- und Kunstfeuerwerker die vorzustellenden Gemähldde nach ihrem Werthe zu prüfen und zu beurtheilen, und die verschiedenen Grade ihrer Vortrefflichkeit nach Gründen anzugeben, und selbst den Entwurf dazu zu verfertigen wisse. Ueberhaupt hat man bey diesen verschiedenen Gemählden auf Verständlichkeit, richtige Beziehung, Lebhaftigkeit, Schicklichkeit, fluge Wahl und Behandlung sein Augenmerk zu richten. Das Befestigen dieser Gemähldde an das Gerüste, geschieht eben so, wie bey den Theatern in Komödien- und Opernhäusern. Heut zu Tage werden die Dekorationen bloß mit Leinwand auf die Leinwand gemahlt, theils weil sie schneller trocknen, theils auch, weil sie die Leinwand weniger entzündlich machen, als die Oehlmalen. Sollte man keine eigenen zum Feuerwerk passenden Gemähldde haben verfertigen lassen, so müßten auf jeder Seite oder Wand des Theaters einige Stücke Architektur, als bedeckte

Gänge, Säulen, Frieſe, Karnieße, Tafelwerk u. ſ. w. angemahlt werden. In Abſicht der Mahleren darf man aber nie vergeſſen, daß die dorische Säulenordnung für heroische Gebäude, die jonische und korinthische aber den unfriege- riſchen Gottheiten dem Apoll, Hymen, der Venus u. ſ. w. beſtimmt ſind. Man würde eine Unſchicklichkeit begehen, wenn man bey Staffirung des Gerüſtes dieſe Regel aus den Augen ſetzen wollte.

§. 290. Die Bildsäulen und andere Vorſtellungen werden in der Mitte einer jeden Faſe des Theaters ſo aufgeſtellt, daß ihre Füße mit dem obern Theile des Geländers gleich ſtehen. Auch pflegt man oft mitten auf dem Boden des Theaters eine 4- oder 6eckige Pyramide von 20' Höhe aufzurichten, und endigt ſie mit einer Figur aus Pappdeckel, die man mahlt, und gemeiniglich die Ceres, Fortuna, Fama, oder den Bacchus, auf einem Weinfäß ſitzend, vorſtellt.

III. Von der Vertheilung und Aufſtellung der künstlichen Feuer auf, vor, hinter, oder neben dem Theater.

§. 291. Die Vertheilung und Aufſtellung der künstlichen Feuer auf einem erbauten und ver-